

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum  
**Band:** 39 (1937)  
**Heft:** 2

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Grabungen der Gesellschaft Pro Vindonissa in den Jahren 1935 und 1936 auf der Breite

(K.-P. 1446)

*Von Dr. Christoph Simonett, Brugg*

Im letzten Bericht wurden abschließend diejenigen Grabungen besprochen, die außerhalb des Gebietes von Königsfelden lagen. Die übrigen, durch die diesjährigen Forschungen erweitert und ergänzt, sollen nachfolgend erklärt und eingeordnet werden. Doch mag zunächst ganz allgemein kurz über die Gesamtorganisation berichtet sein.

Wie im Jahre 1935 hatte die unter dem Vorsitz von Staatsarchivar Dr. H. Ammann stehende aargauische Kommission für archäologischen Arbeitsdienst auf das Gesuch der Gesellschaft Pro Vindonissa hin beschlossen, die Ausgrabungen in Windisch als Hauptaufgabe ihrer Tätigkeit für 1936 zu bezeichnen und daneben mit einer beweglichen Gruppe in den andern Kantonsteilen einige kleinere Objekte zu untersuchen. Sie fand dabei volle Unterstützung bei der Schweizerischen Kommission für Archäologischen Arbeitsdienst, der Zentralstelle für Freiwilligen Arbeitsdienst in Zürich und vor allem bei den aargauischen und eidgenössischen Behörden, die durch das Kantonale Arbeitsamt in Aarau und die Eidgenössische Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung in Bern die entsprechenden Subventionen aus den Arbeitsbeschaffungskrediten zur Verfügung stellten. Der verbleibende, recht erhebliche Anteil an der Finanzierung wurde aufgebracht durch Beiträge unserer Gesellschaft, der Stadt Brugg, der Bundesfeierspende und durch eine allgemeine Sammlung, die kleine und große freiwillige Gaben aus allen Gauen des Schweizerlandes, von Gemeinden, Firmen und Privaten ergab und uns wieder einmal zeigte, in welchem hohem Maße unsere Forschungen das Interesse und die Sympathie weitester Kreise genießen. Allen, die mithalfen, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Die Schlußabrechnung des Arbeitsdienstes 1936 ergibt die stattliche Zahl von Fr. 40,890.52 an Einnahmen und Ausgaben.

Für den Betrieb war die schon genannte, durch zwei Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft erweiterte aargauische Kommission verantwortlich. Diese hatte Herrn Dr. R. Laur-Belart die wissenschaftliche Oberleitung, Herrn H. Herzig, Architekt, die Aufsicht über den Lagerbetrieb und Herrn P. Rauber, Industrieller, das Kassenwesen übertragen. Grabungsleiter war der Berichterstatter, interner Lagerleiter Joh. Lüthy. Auf dem Platz stand den Arbeitern Karl Hürbin als Werkführer vor; als archäologische Facharbeiter waren Vater und Sohn Seeberger tätig, als Geometer A. Wildberger und W. Jeck, häufig unterstützt durch den Grabungsleiter, und als Assistenten während einigen Wochen Fr. Lachmann, Studentin an der Universität Basel, und ein Gymnasiast aus Aarau. Als Freiwillige stellten sich uns im gesamten 105 Jugendliche aus dem Kanton Aargau zur Verfügung, die längere oder kürzere Zeit bei uns tätig waren. Der durchschnittliche Lagerbestand war 36 Mann. Einige freiwillige Berufszeichner